

Von: NOICHL Maria [<mailto:maria.noichl@europarl.europa.eu>]
Gesendet: Mittwoch, 22. Oktober 2014 17:40
An: undisclosed-recipients:
Betreff: Re: Gegen die Subventionierung von Kampfstieren

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Schreiben zum Änderungsantrag von Herrn Eickhout (Grüne) der heute im Plenum in Straßburg abgestimmt worden ist. Gerne möchte ich Ihnen mit dieser E-Mail mein Stimmverhalten erklären.

Ich kann Sie in gewisser Weise beruhigen: In der Europäischen Union existieren keine spezifischen Fördermöglichkeiten für die Haltung von Kampfstieren. Die Direktzahlungen der Europäischen Union an die landwirtschaftlichen Betriebe sind in erster Linie flächengebunden und werden unabhängig von der entsprechenden Bewirtschaftung oder den Tieren, die auf den Flächen weiden, gezahlt. Hier gibt es lediglich zwei Ausnahmen:

1) Vor der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) existierte die sogenannte Rinderfleisch-Sonderprämie, welche an Landwirte mit einer männlichen Rinderhaltung gezahlt wurde. Diese Prämie wurde aber von den meisten Mitgliedstaaten seit 2005 entkoppelt, d.h., dass auch hier flächengebunden gefördert wurde. Die entsprechenden Fördergelder wurden bisher nur in den Mitgliedstaaten Dänemark, Slowenien und Schweden ausgezahlt. Nach Aussagen der EU-Kommission wurden mit den Zahlungen dieser Prämie keine Kampfstiere gefördert.

2) In der aktuellen GAP-Politik existiert lediglich die Prämie für die Erhaltung des Milchkuhbestandes (Mutterkuhprämie), welche an Landwirte gezahlt wird, die zum Beispiel Kälber für die Fleischerzeugung halten (Artikel 109 und 111 von der VO (EC) 72/2009). Auch diese Zahlungen werden ab 2015 eingestellt.

Der Änderungsantrag von Herrn Eickhout betrifft die Haushaltszeile der ersten Ausnahme, die der Rinderfleisch-Sonderprämie. Leider ist mir aus den oben ausgeführten Gründen nicht klar, inwiefern durch dieses Instrument Kampfstiere gefördert werden sollen. Daher habe ich mich auch gemeinsam mit meiner Fraktion dazu entschlossen, diesen Antrag mehrheitlich nicht zu unterstützen. Im Europäischen Parlament haben sich uns fast alle anderen Fraktionen angeschlossen. Der Änderungsantrag wurde dadurch abgelehnt.

Leider muss ich Sie an dieser Stelle darüber informieren, dass der Änderungsantrag von Herrn Eickhout jedes Jahr aufs Neue bei den Budgetverhandlungen vorgeschlagen wird. Wie Sie sehen, ist dieser Antrag auf falschen Annahmen begründet und wirkt daher ein Stück weit populistisch. Es gibt glücklicherweise keine Programme in der Europäischen Agrarpolitik, welche auf die Förderung von Kampfstieren zielen.

Dass in der GAP „Gemeinsame Agrarpolitik“ vieles im Argen liegt ist mir klar. Ich bin selbst Mitglied im Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung und kenne den Bereich sehr genau. Immer noch setzt die EU auf die einheitliche Flächenförderung und fördert sozusagen mit der Gießkanne. Egal ob auf der Fläche ein Kampfstier steht oder Gänse gestopft werden. Die SPD-Gruppe im Europäischen Parlament hat deshalb letztes Jahr diese Art der Förderung abgelehnt und gegen die GAP-Reform gestimmt.

In unserer politischen Arbeit ist es wichtig, gründlich und transparent zu arbeiten. Daher war es mir ein Anliegen diese Informationen mit Ihnen zu teilen. Ich werde mich zukünftig für eine tiergerechte Landwirtschaft und eine punktgenaue Förderung einsetzen. Änderungsanträge wie von Herrn Eickhout helfen dabei leider wenig.

Die ebenso in der heutigen Sitzung abgestimmte Resolution zum Haushaltsjahr 2015 enthielt einen Änderungsantrag, der sich dafür ausspricht generell keine finanziellen Mittel für den Stierkampf einzusetzen, da dies gegen die Tierschutzkonvention verstößt. Diesen habe ich gerne unterstützt.

Wenn Sie noch weitere Fragen haben, antworten Sie bitte auf diese E-Mail oder kontaktieren Sie anderweitig meine Büros. Ich freue mich auf Ihre Rückmeldungen!

Mit freundlichen Grüßen

Maria NOICHL

Mitglied des Europäischen Parlaments



Die SPD-Abgeordneten – Fraktion der
Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

Rue Wiertz 60, ASP 12G352

B-1047 Brüssel

Tel. +32-2-28-45157

Fax +32-2-28-49157

www.maria-noichl.eu